

## Die Gäste des Hauses 1990 – 2000

Lindita Arapi, Albanien  
Gagik Babajan, Armenien  
Murat Baltic, Serbien  
Mehmet Behluli, Kosovo  
Hristo Boitchev, Bulgarien  
David Borowski, Russland  
Abderrahmane Bouguermouh, Algerien  
Sargon Boulus, Irak  
Almelio Calderon Fornaris, Kuba  
Agim Cavdarbasha, Kosovo  
Kaca Celan, Bosnien  
Lizandro Chaves-Alfaro, Nicaragua  
Gu Cheng, China  
Dora Cojocar, Rumänien  
Maria Dabrowska, Bulgarien  
Dragoslav Dedovic, Bosnien  
Peng Ding, China  
Peter Dittmer, Deutschland  
Milan Djordjevic, Serbien  
Nawal El Saadawi, Ägypten  
Jacinta Escudos, El Salvador  
Xiao Fan, China  
Steffen Friede, Deutschland  
Gu Gan, China  
Ivetta Gerasimchuk, Russland  
Hushang Golschiri, Iran  
Christiane Grosz, Deutschland  
Zoltan Halaci, Ungarn  
Abdul Hamid Laghouati, Algerien  
Yi He, China  
Sharif Hetata, Ägypten  
Maryam Hossein Zadeh, Iran  
Li Hou, China  
Chenjerai Hove, Zimbabwe  
Ogaga Ifowodo, Nigeria  
Zeljko Ivankovic, Bosnien  
Ismet Jonuzi, Kosovo  
Abdul Kadir Konuk, Türkei  
Wladimir Kantor, Russland  
Andrej Kourkov, Ukraine  
Laslo Krasnohorkai, Ungarn

Nermina Kurspahic, Bosnien  
Juri Larin, Russland  
Liliane Levy, Nicaragua  
Mufail Ljimini, Kosovo  
Fatos Lubonja, Albanien  
Adriana Lucaciu, Rumänien  
Admiral Mahic, Bosnien  
Abbas Maroufi, Iran  
Wang Meng, China  
Siavosh Mokhtari, Iran  
Rachid Nafir, Algerien  
Uche Nduka, Nigeria  
Jörg Niebelschütz, Deutschland  
Jovan Nikolic, Serbien  
Jodgor Obid, Usbekistan  
Josip Osti, Bosnien  
Marina Palei, Russland  
Milka Pavlov, Bulgarien  
Ali Podrimja, Kosovo  
Shihua Qiu, China  
Rexhep Qosja, Kosovo  
Manoucher Saferzadeh, Iran  
Dara Sekulic, Bosnien  
Sokol Shupo, Albanien  
Hamid Skif, Algerien  
Verlerija Skrinjar-Tvrz, Bosnien  
Viktor Solomin, Ukraine  
Maria Stinowa, Bulgarien  
Amir Talic, Bosnien  
Stevan Tontic, Bosnien  
Jachym Topol, Tschechien  
Lothar Trolle, Deutschland  
Karmella Tsepkolenko, Ukraine  
Josip Tvrz, Bosnien  
Andreji Volos, Russland  
Peter Wawerzinek, Deutschland  
Xu Xing, China  
Xie Ye, China  
Zhang Yie, China  
Visar Zhiti, Albanien



Heinrich Böll-Haus  
Langenbroich e.V.

Kooperationen: Heinrich Böll Stiftung, Stadt Düren, Land NRW

### **Zur Geschichte des Hauses und die Ziele des Vereins**

Das Haus, eine denkmalgeschützte Hofanlage aus dem 17. Jhd im kleinen Eifeldorf Langenbroich, wurde in den 60er Jahren von der Familie Böll erworben. Hier suchte Heinrich Böll für sich und seine Familie einen Ruhepunkt. In dieser Atmosphäre wurden zahlreiche Arbeiten Annemarie und Heinrich Bölls abgeschlossen.

Hier empfangen sie Freunde, Kollegen und Politiker. Alexander Solschenizyn war im Februar 1974 wohl der berühmteste Gast.

Die Region fand auch Eingang in Bölls Werk, etwa im Roman „Fürsorgliche Belagerung“ (1979), in Essays wie „You enter Germany“ (1966), „Die Juden von Drove“ (1982) oder „Lauter Belästigungen“ (1984).

Heinrich Böll verstarb in Langenbroich am 16. Juli 1985.

Seit 1989 ist Träger des Hauses der Verein „Heinrich Böll Haus Langenbroich e.V.“, gegründet von der Familie Böll zusammen mit Freunden, der Heinrich Böll Stiftung und den Gemeinden Düren und Kreuzau. Man setzte sich zum Ziel, das Haus im Sinne Heinrich Bölls zu nutzen und wiederzubeleben. Es sollte ein „Freiraum“ geschaffen werden für AutorInnen, sowie KünstlerInnen und KomponistInnen, die aus bedrängten politischen Verhältnissen kommend hier für eine Zeit den nötigen Abstand für ihre Arbeit finden sollten. Dazu wurde das Haus unter Leitung des Architekten Vincent Böll umgebaut. Die Kosten für den Umbau wurden großzügig von der NRW-Stiftung „Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege“ übernommen. So entstanden vier Gästewoh-

nungen: zwei Wohnungen, die Familien Platz bieten, ein Appartement und eine Atelier-Wohnung.

Den Vorstand bildeten bis Februar 2001 Annemarie Böll, der Schriftsteller Dieter Kühn und Josef Vosen, vormals Bürgermeister der Stadt Düren. Dem jetzigen Vorstand gehören an: Viktor Böll, Karin Clark, Godula Faupel, Liesel Koschorreck und Paul Larue, Bürgermeister der Stadt Düren.

Der erste Gast im Heinrich Böll Haus Langenbroich, der politisch verfolgte kurdische Schriftsteller Abdul Kadir Konuk, zog im Juni 1990 ein – sein Besuch war der Auftakt für Aufenthalte von mittlerweile über 80 SchriftstellerInnen, KünstlerInnen und KomponistInnen, für die das Haus zu einem Zufluchtsort wurde.

Hier im Böll Haus können die Stipendiaten Abstand suchen, Muße und Konzentration finden. Gewährleistet wird dies durch eine mietfreie Wohnung für vier bis sechs Monate und ein Stipendium, das für diesen Zeitraum die Sorge um den Unterhalt nimmt.

Im Laufe der Jahre entstanden Verbindungen zu einem internationalen Netzwerk, das sich für politisch verfolgte und gesellschaftlich bedrängte SchriftstellerInnen einsetzt. Ihm gehören u.a. die „Writers-in-Prison-“ und „Writers-in-Exile-Komitees“ des P.E.N.-Zentrums Deutschland.

Das Heinrich Böll Haus soll ein weltoffener Ort sein, wo neue Kontakte und Eindrücke möglich werden, wo sich Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenlernen und austauschen können.

Der Verein bemüht sich um die Vermittlung von Lesungen, von Diskussionsveranstaltungen, von Seminaren und Ausstellungen, bei denen interessierte Deutsche sich über die kulturelle und politische Situation in den Heimatländern der Gäste informieren können – und wo Kulturaustausch auf einer persönlichen Ebene stattfindet, die auch Böll schätzte.

### **Die Art des Stipendiums und die Auswahl der Gäste**

Die Dauer der Stipendien beträgt in der Regel 4 Monate, die Höhe der Förderung liegt bei ca. 950 € monatlich.

Aus der Zielsetzung des Vereins ergibt sich, daß besonders solche AutorInnen bevorzugt eingeladen werden, deren Schaffen – meist aus politischen Gründen – in ihren Ländern behindert oder gar verhindert wird.

Zur Bewerbung bitten wir, uns knapp gehaltene Angaben zur Person und Manuskriptproben von maximal 20 Seiten zu schicken, vorzugsweise auf deutsch, englisch, französisch oder spanisch. Gegebenenfalls werden wir aber auch Möglichkeiten finden, Texte anderer Sprachen zu bewerten. Wichtig ist uns der Hinweis, in welchem Zeitraum ein Stipendium in Anspruch genommen werden könnte.

Bewerbungen von bildenden KünstlerInnen und KomponistInnen auch bitten wir um die Zusendung von Papierabzügen oder Datenträgern mit Farbfotos ausgewählter Werke beziehungsweise von Tonträgern.

Die Jury tagt mindestens zweimal im Jahr. Wir bitten gegebenenfalls um etwas Geduld.

Bewerbungsunterlagen bitte an folgende Adresse:

Heinrich Böll Stiftung  
Sigrun Reckhaus  
Antwerpener Str. 19  
50672 Köln  
Tel.: 0049.221.2834850, Fax: \*.5102589  
Email: [reckhaus@boell.de](mailto:reckhaus@boell.de)